

J. C. Poggenдорff's Bemerkungen über Remy's angebliche Ersteigung des Chimborasso.

In der zu San Francisco, in Californien, erscheinenden Zeitung „*l'Echo du Pacifique*“, vom 5. Januar 1857, welche mir von Herrn A. v. Humboldt gütigst mitgetheilt worden ist, berichtet der französische Reisende Herr Jules Remy, dafs es ihm, in Begleitung des Engländers Herrn Brenckley, geglickt sei, am 3. November 1856 den Gipfel des Chimborasso zu ersteigen, — und zwar im Nebel, ohne es selbst zu merken (*sans nous en douter*). Er beobachtete nämlich den Siedepunkt des Wassers zu $77^{\circ},5$ Cels. (bei $+1^{\circ},7$ Lufttemperatur), und als er hieraus, nach seiner Regel ¹⁾, die von ihm erreichte Höhe berechnete, fand er dieselbe gleich 6543 Meter, wenig abweichend von Herrn v. Humboldt's trigonometrischer Messung bei Riobamba nueva in der Hochebene Tapia (2891 Meter über der Südsee), welche für den Gipfel 6544 Meter ergab.

Begreiflicher Weise kann Hrn. Remy's Messung ein zuverlässiges Resultat nicht gewähren, da eine gleichzeitige Beobachtung des Luftdrucks und der Temperatur am Meere fehlt. Indefs war es doch interessant zu untersuchen, welches Resultat sich unter den wahrscheinlichsten Voraussetzungen durch eine rationellere Berechnungsweise als die des Herrn Remy ergeben würde. Ich habe mich daher dieser kleinen Mühe unterzogen und die Höhe unter den beiden Hypothesen berechnet, dafs am Meere die Lufttemperatur $27^{\circ},5$ C. oder $26^{\circ},5$ C. geherrscht habe, und der Barometerstand $760^{\text{mm}},0$ bei 0° gewesen sei. Der Siedpunkt $77^{\circ},5$ C. auf dem Gipfel entspricht, nach Regnault's Tafel ²⁾, einem Barometerstande von $320^{\text{mm}},20$ bei 0° , und die Lufttemperatur war $+1^{\circ},7$ C., wofür hier $1^{\circ},5$ genommen sein mag. Nach diesen Daten geben die Olmann'schen Tafeln die angeblich von Herrn Remy erstiegene Höhe in der ersten Hypothese ($27^{\circ},5$ C.) = $7328^{\text{m}},2$ und in der zweiten ($26^{\circ},5$ C.) $7314^{\text{m}},5$!

Hiernach kann denn wohl die Messung des Herrn Remy (der auch nichts von den Beschwerden verspürt haben will, mit denen andere Reisende schon in einer viel weniger verdünnten Atmosphäre, als die angeblich von ihm erreichte, zu kämpfen gehabt haben) keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen. Nach Herrn v. Humboldt's trigonometrischem Resultat hätte er, falls er wirklich den Gipfel erstieg, den Siedpunkt etwa $2^{\circ},25$ zu niedrig gefunden, — vielleicht in Folge des verminderten Drucks auf den Behälter seines Thermometers. (*Annal. d. Physik u. Chemie* 1857, No. 3.)

Zur Statistik der französischen Colonien.

Aus den von dem kaiserl. Marine-Ministerium für das Jahr 1853 veröffentlichten „*Tableaux de population, de culture, de commerce et de navigation, for-*

¹⁾ Nach dieser Regel, die er bei wiederholten Reisen in dem Hawai-Archipel und den tropischen Cordillereu bewährt gefunden haben will, erhält man die Höhe, in Metern ausgedrückt, wenn man den Unterschied der Siedpunkte unten und oben (nach dem Centesimalthermometer) mit der Zahl 290,8 multiplicirt.

²⁾ Annalen, Ergänzungsband II, S. 177.

mant, pour l'année 1853, la suite des tableaux insérés dans les notices statistiques sur les colonies françaises. Paris 1857. 186 S. 8^o“ entnehmen wir folgende statistische Angaben für die Colonien Martinique, Guadeloupe, französisch Guiana, Réunion, die französischen Besitzungen am Senegal und in Ostindien, für die Inseln Mayotte, St. Pierre und Miquelon.

Martinique. Die Einwohnerzahl, jedoch mit Ausschluss des Militärs (1768 M.), sowie der Beamten und der nicht daselbst ansässigen Geschäftsleute und ihrer Familien (741), betrug im Jahre 1853 129,681 Seelen; dieselbe hat sich um 6186 Einwohner gegen das J. 1852 vermehrt. Die Bevölkerung, welche im J. 1844 nur die Zahl von 121,882 E. ergab, hat sich mithin um fast 8000 E. vermehrt. Unter den 4344 Geburten befanden sich 1589 eheliche und 2755 uneheliche. Die Zahl der Todesfälle, mit Ausschluss des Militärs, betrug 3459. Von dem 98,782 Hectaren umfassenden Boden sind im Ganzen 29,829 Hect. bebaut, während 26,762 Hect. auf Savannen, 20,499 auf Waldboden kommen und 21,692 Hect. unbebaut sind. Im J. 1846 waren 17,029 Hect., im J. 1853 nur 16,409 Hect. mit Zuckerrohr bebaut, auf welchen 28,815 Arbeiter beschäftigt waren. Die Kaffeeplantagen nahmen im J. 1848 eine Fläche von 1403 Hect., im J. 1853 von 750 Hect. ein. Cacao wurde im J. 1848 auf 465 Hect., im J. 1853 auf 407 Hect. gebaut. Die Baumwollenplantagen betragen im J. 1848 16 Hect., im J. 1852 34 Hect. und im J. 1853 15 Hect.; die Tabackpflanzungen im J. 1848 20 Hect., im J. 1850 5 Hect., im J. 1853 20 Hect. Wir sehen mithin für die wichtigsten Landesproducte eine geringere Bodenfläche in Cultur. Dennoch hat sich bei diesem verringerten Anbau die Production obiger Erzeugnisse fast durchgängig gesteigert. — Die Gesamteinfuhr betrug 27,050,495 Francs, die Ausfuhr 16,344,433 Fr. an Werth.

Guadeloupe mit Einschluss der Inseln Marie Galante, Les Saintes, La Désirade und St. Martin französischen Antheils. Auf sämtlichen Inseln hat seit 10 Jahren, mit Ausnahme der Jahre 1851 und 1853, eine jährliche Abnahme der Bevölkerung stattgefunden. Im J. 1844 betrug dieselbe 130,381 Seelen; 1845 130,127; 1846 129,776; 1847 129,109; 1848 129,050; 1850 128,472; 1851 132,810; 1852 124,934, und nur im Jahre 1853 ist dieselbe wieder auf 125,744 gestiegen. Die größte Sterblichkeit war im J. 1852, die geringste im J. 1848. Für die einzelnen Inseln kommen für das J. 1853 auf: Guadeloupe 106,493 Einw.; gegen das J. 1852 trat eine Vermehrung von 697 E. ein (geb. 3165, gest. 3261). — Marie Galante mit 12,921 E. Die Vermehrung gegen das J. 1852 betrug 84 E. (geb. 437, gest. 392). — Les Saintes mit 1289 E. Die Bevölkerung hat sich nur um 1 E. vermindert (geb. 40, gest. 83). — La Désirade mit 1554 E. Vermehrt um 3 E. (geb. 55, gest. 54). — St. Martin, französischen Antheils, mit 3487 E. Die Zahl hat sich gegen das J. 1852 um 27 E. vermehrt (geb. 88, gest. 54). — Bebaut sind von dem 164,513 Hect. umfassenden Boden dieser Antillen 39,416 Hect., während 23,304 Hect. Savannen, 68,542 Hect. Waldboden bilden und 42,251 Hect. unbebaut liegen. Auf den bebauten Feldern werden 56,360 Arbeiter beschäftigt. Die Zuckerplantagen betragen im J. 1848 17,296 Hect., im J. 1853 17,766 Hect. Kaffeeplantagen im J. 1848 3995 Hect., im J. 1853 3027 Hect. Cacaoplantagen im J. 1848 95 Hect., 1852 124 Hect., 1853 nur 37 Hect. Baumwollenplantagen im J. 1848 836 Hect.,

1849 222 Hect., 1853 379 Hect. Tabackplantagen im J. 1848 22 Hect, im J. 1853 10 Hect. Gewonnen wurden an Zucker im J. 1848 20,098,931 Kilogr., im J. 1853 35,732,710 Kilogr. Kaffee im J. 1848 186,477 Kilogr., im J. 1853 543,200 Kilogr. Cacao im J. 1848 12,605 Kilogr., im J. 1853 7,040 Kilogr. Baumwolle im J. 1848 17,810 Kilogr., 1852 24,050 Kilogr., 1853 188,200 Kilogr. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug für das Jahr 1853 20,575,512 Fr., der der Ausfuhr 10,372,363 Fr.

Französisch Guiana. Die Bevölkerung, mit Ausschluss der Beamten, des Militärs, der nicht ansässigen Geschäftstreibenden, sowie der Indianer, ist seit dem Jahre 1844 in stetem Abnehmen. 1844 19,800 E., 1848 18,927 E., 1850 17,598 E., 1852 16,883 E., 1853 16,817 E. Die weiße Bevölkerung beträgt ungefähr den 18. Theil der Gesamtbevölkerung. Zu der Zahl von 16,817 E. kommen noch 1449 eingeborene Indianer, etwa 243 flüchtige Indianer aus Para, 1263 Militärs etc., so dafs die Totalbevölkerung 19,848 Seelen betragen würde. Bebaut sind 4526 Hect., auf welchen 6130 Arbeiter beschäftigt sind. Von diesen Feldern kamen im J. 1848 auf die Zuckerplantagen 1302 Hect., im J. 1853 aber nur 311 Hect.; der Gewinn an Zucker betrug im J. 1848 1,788,370 Kilogr., während derselbe im J. 1853 eine Ausbente von nur 451,500 Kilogr. ergab. Auch die Kaffeeplantagen haben abgenommen; 1848 391 Hect., 1853 188 Hect. Dergleichen die Cacaoplantagen; 1848 281 Hect., 1853 134 Hect. Kaffee-Ernde im J. 1848 32,572 Kilogr., 1853 28,200 Kilogr. Cacao-Ernde im J. 1848 50,381 Kilogr., 1853 40,200 Kilogr. Am meisten vermindert ist die Baumwollencultur, welche im J. 1848 auf 838 Hect., im J. 1849 auf 177 Hect., im J. 1853 auf 42 Hect. betrieben wurde. Die Baumwollen-Ernde ergab demgemäfs für das J. 1848 einen Ertrag von 27,863 Kilogr., für das J. 1853 nur 5,250 Kilogr. Die Gewürznelke, im J. 1848 auf 1061 Hect., im J. 1853 auf 796 Hect. gebaut, lieferte im J. 1848 91,945 Kilogr., im J. 1853 aber, trotz der verminderten Cultur 95,520 Kilogr. Der beste Ertrag dieser Pflanze wurde im J. 1849 erzielt, in welchem 997 Hect. einen Gewinn von 158,368 Kilogr. abwarfen. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug für das J. 1853 6,030,906 Fr., der der Ausfuhr 1,380,952 Fr.

Réunion. Auf dieser Insel hat seit dem Jahre 1844 eine bedeutende Vermehrung der Einwohnerzahl stattgehabt. Die Zahl der Bewohner, welche im J. 1844 103,159 Seelen betrug, ging im J. 1849 auf 100,071 herunter, hob sich im J. 1850 auf 100,711, im J. 1851 auf 100,826, im J. 1852 auf 106,302, und im J. 1853 auf 118,295. Es trat mithin im J. 1853 gegen das vorhergehende Jahr eine Vermehrung von 11,993 Seelen ein. Die weiße Bevölkerung bildet ein Drittheil der Einwohner. Zu der gedachten Einwohnerzahl kommen noch 27,046 Indier, 475 Chinesen, 4720 Schwarze aus Afrika, welche sämmtlich sich als Feldbauer verdingen, endlich eine Garnison von 1326 Mann, sowie 704 Beamte und nicht ansässige Geschäftsleute. Von dem 231,550 Hect. umfassenden Boden sind 69,281 Hect. bebaut, 11,492 Savannen, 35,098 Hect. Waldboden und 115,679 Hect. unangebaut. 42,489 Arbeiter wurden für die Bodencultur verwandt. Mit Zuckerrohr waren im J. 1848 24,153 Hect., im J. 1853 32,775 Hect. bepflanzt, welche in ersterem Jahre einen Gewinn von 21,726,729 Kilogr., in letzterem Jahre von 39,922,139 Kilogr. brachten. Die Kaffeeplantagen betragen im Jahre 1848

4078, im J. 1853 2471 Heet.; der Gewinn war im J. 1848 426,610 Kilogr., im J. 1853 340,765 Kilogr. Cacao wurde im J. 1848 auf 14, im J. 1853 auf 10 Heet. gebaut. Gewürznelken wurden im J. 1848 auf 2,164, im J. 1849 auf 2989 Heet., im J. 1853 nur auf 1098 Heet. cultivirt. Der Gewinn von denselben, welcher im J. 1848 362,950 Kilogr. betrug, war im J. 1853 auf 111,026 Kilogr. herabgesunken. Die Tabacksplantagen bedeckten im J. 1848 einen Flächenraum von 394 Heet., im J. 1853 von 666 Heet. Eine Baumwollen-Cultur findet nicht statt. Der Werth der Einfuhr betrug 28,472,455 Fr., der der Ausfuhr 21,856,675 Fr.

Die Senegal-Colonien. St. Louis, Guet-N'dar, die Niederlassungen am Senegal zu Bakel, Sénoudébou, Dagens, Richard Toll, Mérinaghen und Lampsar, und die Insel Gorée zählen, mit Ausnahme von 332 nicht ansässigen Geschäftsleuten und ihrer Familien, ferner einer Garnison von 1043 Mann, unter welchen 776 Europäer und 267 Schwarze, sowie einer großen Anzahl fremder Neger, welche sich seit einigen Jahren daselbst angesiedelt haben, 14,472 Seelen. Die Bevölkerung hat sich gegen das J. 1852 um 633 Seelen vermindert. Die Hauptbevölkerung ist in St. Louis, 14,472, und in Gorée, 3084 Einwohner. Der Werth der importirten Waaren betrug für St. Louis 11,455,585 Fr., für Gorée 4,432,724 Fr., der des Exports für erstere Stadt 8,236,059 Fr., für letzteren Ort 4,487,270 Fr. Als Hauptgegenstände der Ausfuhr nach Frankreich sind zu erwähnen: Felle (215,623 Kilogr. im Werth von 388,121 Fr.), Elfenbein (3960 Kilogr. im Werth von 27,765 Fr.), Arachidenkörner und Tulucunanüsse (3,749,071 Kilogr. im Werth von 2,811,803 Fr.), Gummi (3,018,561 Kilogr. im Werth von 4,225,985 Fr.), Palmöl (39,084 Kilogr. im Werth von 19,542 Fr.). Aus Gorée wurden nach Frankreich ausgeführt an Fellen 125,670 Kilogr. im Werth von 226,206 Fr., an Arachidenkörnern 3,185,847 Kilogr. im Werth von 2,389,385 Fr., an Gummi 9,730 Kilogr. im Werth von 13,622 Fr.; an Palmöl 257,161 Kilogr. im Werth von 128,581 Fr., an Cautchone und Gutta-Percha 9,366 Kilogr. im Werth von 32,781 Fr.

Die französischen Besitzungen in Ostindien zu Pondichery, Chandernagor, Karikal, Mahé und Yanaon zählten, mit Einschluss der Beamten, Geschäftsleute und eingeborenen Militärs (11,056), im Jahre 1853 eine Bevölkerung von 199,319 Seelen, die sich gegen das J. 1852 um 7875 Einwohner vermehrt hat. Die Zahl der Europäer betrug in den 5 Etablissements 1353. Pondichery zählte eine Bevölkerung von 96,579 Seelen, unter denen 819 Europäer, Chandernagor 31,227 Einwohner mit 280 Europäern, Karikal 61,717 Einwohner mit 200 Europäern, Mahé 3511 Einwohner mit 12 Europäern und Yanaon 6285 Einwohner mit 32 Europäern. In Pondichery waren 17,659 Heet. bebaut, von denen 6037 auf Reis-, 22 auf Baumwollen-, 1840 auf Indigo-Plantagen kamen, während 7523 Heet. mit Sommerkorn bepflanzt waren. In Karikal waren 7127 Heet. für den Reisbau, 348 Heet. für Sommerkorn, 30 Heet. für den Indigobau etc. bestimmt. Im Ganzen waren 7658 Heet. bestellt. Der Hauptertrag in Yanaon wird aus den 771 Heet. bedeckenden Reisfeldern erzielt. Der Gesamtwert der Einfuhr für die französischen Besitzungen betrug 4,765,858 Fr., der der Ausfuhr 20,738,378 Fr. Wir sehen hier, dass, während in den obengedachten Colonien in Amerika und Afrika der Werth der Einfuhr den der Aus-

fahr bedeutend überstieg, für die ostindischen Besitzungen gerade ein umgekehrtes Verhältniß stattfindet.

Ueber Mayotte, Nossi-Bé und Sainte Marie bietet uns das vorliegende Werk nur sehr ungenügende Notizen. Die Gesamtzahl der Bevölkerung betrug 27,799 Seelen, zu denen noch eine Garnison von 200 Europäern und 250 Schwarzen zu rechnen ist. Mayotte zählte 6829, Nossi-Bé 15,178 nach der Angabe von 1852, und Sainte Marie 5792 Einwohner. Eine geringe Zunahme der Bevölkerung hat stattgefunden.

St. Pierre, Miquelon und Langlade zählen eine Bevölkerung von 1809 Seelen; dieselbe hat sich gegen das Jahr 1852 um 25 Seelen vermindert. Auf St. Pierre kamen 1277, auf die beiden andern Inseln 532 Bewohner. Hauptnahrungsquelle bildet der Kabeljaufang. Im Ganzen wurde der Fischfang im Jahre 1849 von 3235, im Jahre 1853 von 4213 Personen betrieben, von denen allerdings der kleinste Theil auf den Inseln einheimisch ist. Der Kabeljaufang lieferte im Jahre 1848 an getrockneten Fischen 7,824,677 Kilogr., an frischen Fischen 1,757,604 Stück, an Fischthran 164,053 Kilogr., während sich im J. 1853 die Masse des Gewinns für die frischen Fische auf 1,601,440 Stück, für die getrockneten Fische auf 10,237,020 Kilogr. stellte, und 304,582 Kilogr. Fischthran gewonnen wurden. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug im Jahre 1853 3,213,002 Fr., der der Ausfuhr 4,686,209 Fr.

Werfen wir einen Rückblick auf die Gesamtbevölkerung (633,936 Einw.) sämtlicher französischen Colonien, so ergibt sich, daß im Jahre 1853 eine Vermehrung von 26,289 Seelen stattgefunden hat. —r.

Neuere Literatur.

Geographische Hand- und Schulbücher.

Handbuch der Erdbeschreibung und Staatenkunde. Von Dr. K. F. Robert Schneider, Oberlehrer am Königl. Waisenhaus zu Bunzlau. Glogau und Leipzig, bei C. Flemming. 48 Lieferungen in 8^o.

Die Thatsache, daß ein allgemeines Handbuch der Erdbeschreibung und Statistik, in dem Umfange des vorliegenden, von einer Hand beendet wird, ist so selten und so erfreulich, daß sie die Kritik zu ent Waffen geeignet ist. Freilich sind über zehn Jahre verflossen, ehe das Werk zum Abschlufs gedieh; aber wer die Masse von Arbeit würdigt, die zur Ausführung eines so umfassenden Unternehmens überwältigt werden muß, wird dem Verfasser die Anerkennung eines rastlosen Eifers, einer unermüdeten Thätigkeit nicht versagen. Er hat ein Werk geliefert, das, so weit wir es bisher kennen lernen konnten, überall Zeugniß von tüchtigen Studien über fast alle Theile der Erde ablegt und eine solche Reichhaltigkeit des Inhalts besitzt, daß es sich den zahlreichen Kreisen, denen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [NS 2](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Zur Statistik der französischen Colonien 475-479](#)